

Generationen. Dialog. Zukunft.

Netzwerk für demografiebewusste Entwicklung e. V.



Nachbarschaftsgespräche

im Stadtteilentwicklungskonzept Oberreut

Dokumentation



Interessensworkshop „Kinder und Familie“

16. 05. 2019

Inhaltsübersicht

1. Zielsetzung der Veranstaltung	3
2. Gesamtschau der Themeninseln	3
3. Ablauf	4
4. Ergebnisse.....	5
4.1. Themeninsel 1: Bildung und Betreuung	6
4.2. Themeninsel 2 : Spielplätze in Oberreut	7
4.3. Themeninsel 3: (Neue) Treffpunkte für Familien	8
4.4. Themeninsel 4: Familien in besonderen Lebenslagen.....	9
5. Erarbeitung erster Projektsteckbriefe.....	10
6. Zufriedenheitsabfrage und Anregungen aus der Arbeitsgruppe	11
7. Impressionen aus dem Workshop: "Kinder und Familie"	12

Personen

Moderation Martina Weber (G.D.Z.), Damaris Helwig; Rosemarie Strobel-Heck (Stadt Karlsruhe)

Teilnehmende 12 Interessierte und Akteur*innen aus Bürgerschaft, Institutionen und Verwaltung, die in Oberreut im Thema Kinder und Familie engagiert sind.

Ort und Zeit

Weißerose Begegnungszentrum

Karlsruhe - Oberreut

6.05.2019, 18:00 - 20:35 Uhr

Dokumentation

Ursula Schmid-Berghammer

1. Zielsetzung der Veranstaltung

Der Interessensworkshop im Rahmen der von der Allianz für Beteiligung geförderten Nachbarschaftsgespräche diente dem Ziel einer detaillierten Bedarfsanalyse zum Thema „Kinder und Familie“. Bei dem vorangegangenen Markt der Interessen (Akteursworkshop am 08.04.19) waren erste Themenimpulse hierfür im Stadtteil Oberreut zum Ausdruck gebracht worden. Dieses Interesse sollte im Workshop genutzt werden, um die **konkreten Bedarfe und erste Ideen zur Umsetzung** im weiteren Prozess zur Entwicklung des Stadtteilentwicklungskonzeptes (STEK) befördern zu können. Durch den Workshop sollte gleichzeitig Motivation für die Beteiligung im Prozess entstehen und Interesse für den Gesamtprozess geweckt werden. In ungezwungener Atmosphäre wurden dann Bedürfnisse zu 4 der nachfolgenden Themeninseln erhoben und erste Projektsteckbriefe entwickelt. Die Fragen, die dem Workshop – ausgehend aus den vorangegangenen Beteiligungsformaten – als Grundlage dienten, lauteten:

Themeninsel 1: „Was wird an Bildungs- und Betreuungsangeboten in Oberreut gebraucht?“

Themeninsel 2: „Was wünschen sich Familien für altersgerechte Angebote bei den Spielplätzen?“

Themeninsel 3: „Welche Treffpunkte für Familien sollte es in Oberreut zusätzlich geben?“

Themeninsel 4: „Was brauchen Familien in besonderen Lebenslagen? (z.B. Inklusion, Integration, Alleinerziehend?)“

Themeninsel 5: „Welche Informations- und Beratungsangebote wären sinnvoll und hilfreich?“

Themeninsel 6: „Welche Angebote fehlen noch für einen familienfreundlichen Stadtteil?“

2. Gesamtschau der Themeninseln:

Gesamtschau der heutigen Themeninseln:



3. Ablauf

Der Workshop folgte dem folgenden Ablauf:

18:00	Begrüßung (Info Allianz für Beteiligung - NBG) - „Warm-up“ für die Teilnehmer - Kurzinformation zum Gesamtprojekt - Vorstellung der heutigen 6 Themeninseln
18:30	Teil 1: Bedürfnisse/Ideen erarbeiten
19:30	Pause (10 Min)
19:40	Vorstellen Ideen/Projekte - Aufteilung Gruppen
19:55	Teil 2: Ideen/Projektsteckbriefe - 1. Entwurf
20:35	Ausblick und Ende der Veranstaltung

Die Teilnehmenden wurden zunächst von Frau Helwig, Stadtverwaltung Karlsruhe begrüßt. Anschließend erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde, bevor durch die Moderatorinnen Fr. Weber (GDZ) und Fr. Strobel –Heck (Stadt KA) der Ablauf des Workshops und die Zielsetzung der Nachbarschaftsgespräche dargelegt wurden. In einem Warmup kamen die Akteure weiter ins Gespräch: Wer ist heute zum ersten Mal da?

In einem nächsten Schritt stellte Martina Weber die Förderung über die Nachbarschaftsgespräche und das Gesamtprojekt vor und band den Workshop in den Prozessverlauf ein.

Um gut die unterschiedlichen Bedürfnisse zu den Fragestellungen zu erheben wurden alle Themeninseln separat (mit ersten Ergebnissen aus der aktivierenden Befragung) der Stadt KA jeweils intensiver in den Mittelpunkt gestellt. Es wurden die Bedürfnisse in Diskussionen erarbeitet und auf verschiedenfarbige Kärtchen gepinnt.

Anschließend wurden in 2 Kleingruppen an den kurzen Projektsteckbriefen weitergearbeitet. Folgenden Projektsteckbriefe wurden bearbeitet:

- **Überarbeitung Spielplätze: „Aus alt mach neu“**
- **Kommunikation und Beteiligung**

Abschließend erfolgte ein Ausblick auf die nächsten Schritte im Prozess mit einer herzlichen Einladung, weiterhin mitzuwirken.

Der Workshop endete mit einer kurzen Abschlussrunde, in der die Teilnehmenden die Möglichkeit hatten, ihre Eindrücke und vor allem ihre Verbesserungsvorschläge zum Prozess mitzuteilen.

(s. Punkt 6 in der Dokumentation)

4. Ergebnisse

4.1. Themeninsel 1: „Bildung und Betreuung“



Abbildung 1:

Leitfrage: „Was wird an Bildungs- und Betreuungsangebote in Oberreit gebraucht?“

Stichwort: Vereinbarkeit Familie und Beruf

Erstes Ergebnis aktivierende Befragung: Statt Gemeinschaftsschule eine normale Grundschule anbieten.

4.2. Themeninsel 2: „Spielplätze in Oberreit“

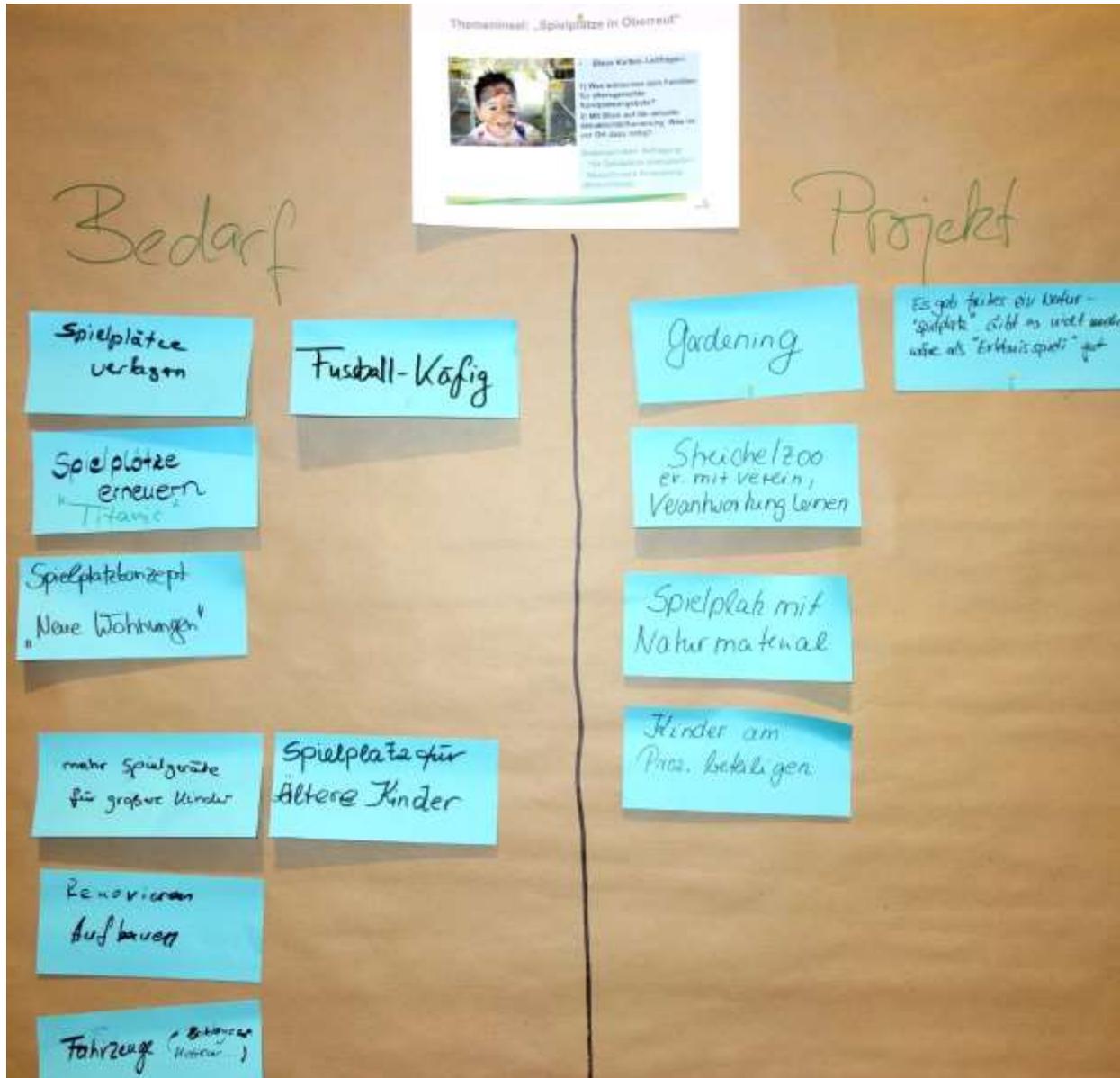


Abbildung 2:

Leitfrage: Was wünschen sich Familien für altersgerechte Spielplatzangebote in Oberreit?

Erstes Ergebnis aktivierende Befragung: 16x Spielplätze sind positiv!

Wunsch nach Erneuerung (Bsp. Beleuchtung)

4.3. Themeninsel 3: „(Neue) Treffpunkte für Familien“

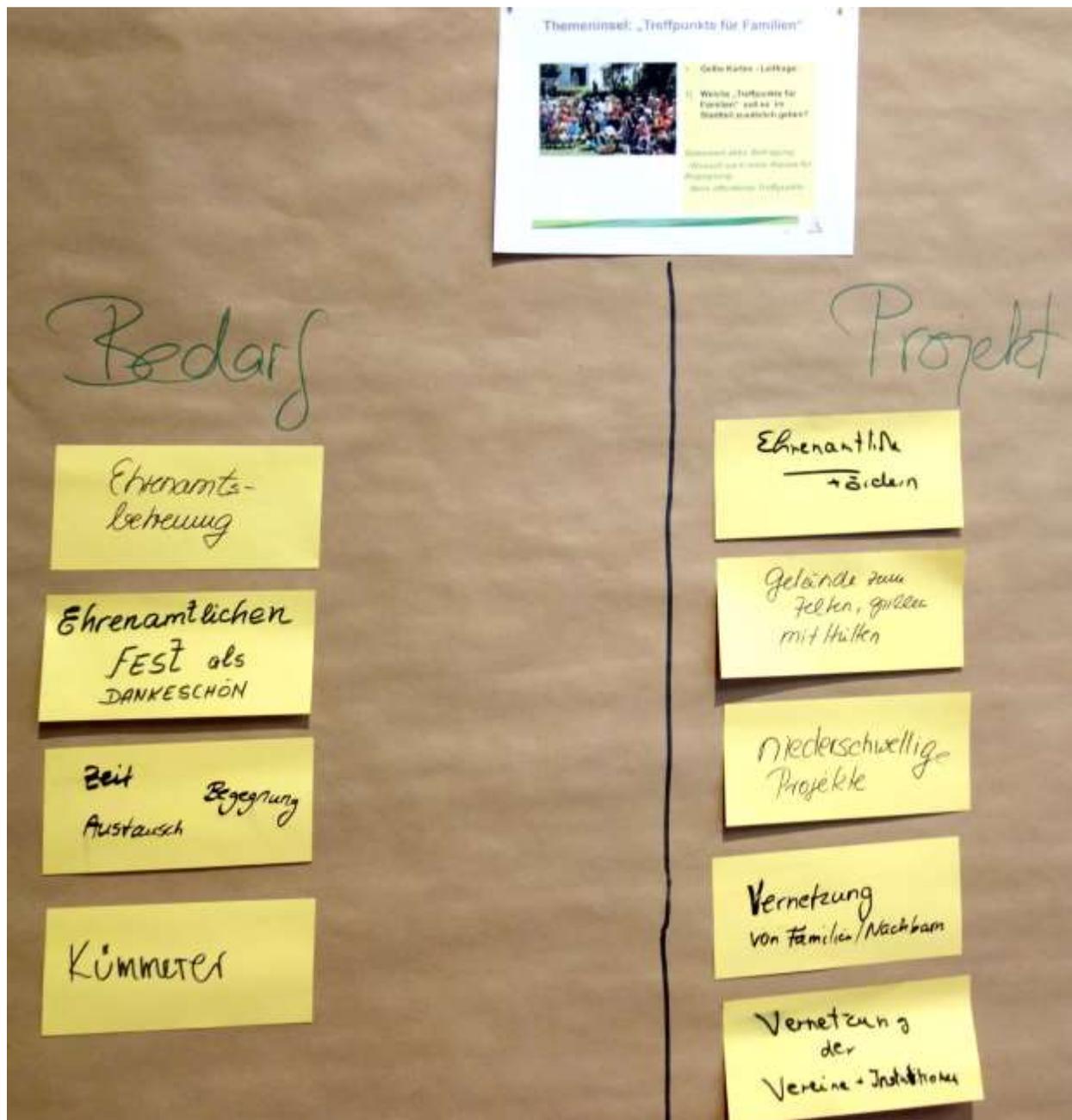


Abbildung 3:

Leitfrage: Welche Treffpunkte für Familien sollte es in Oberreut zusätzlich geben?

Erste Ergebnisse aktivierende Befragung: Wunsch nach mehr Begegnungsräume und öffentliche Treffs.

4.4. Themeninsel 4: „Familien in besonderen Lebenslagen“

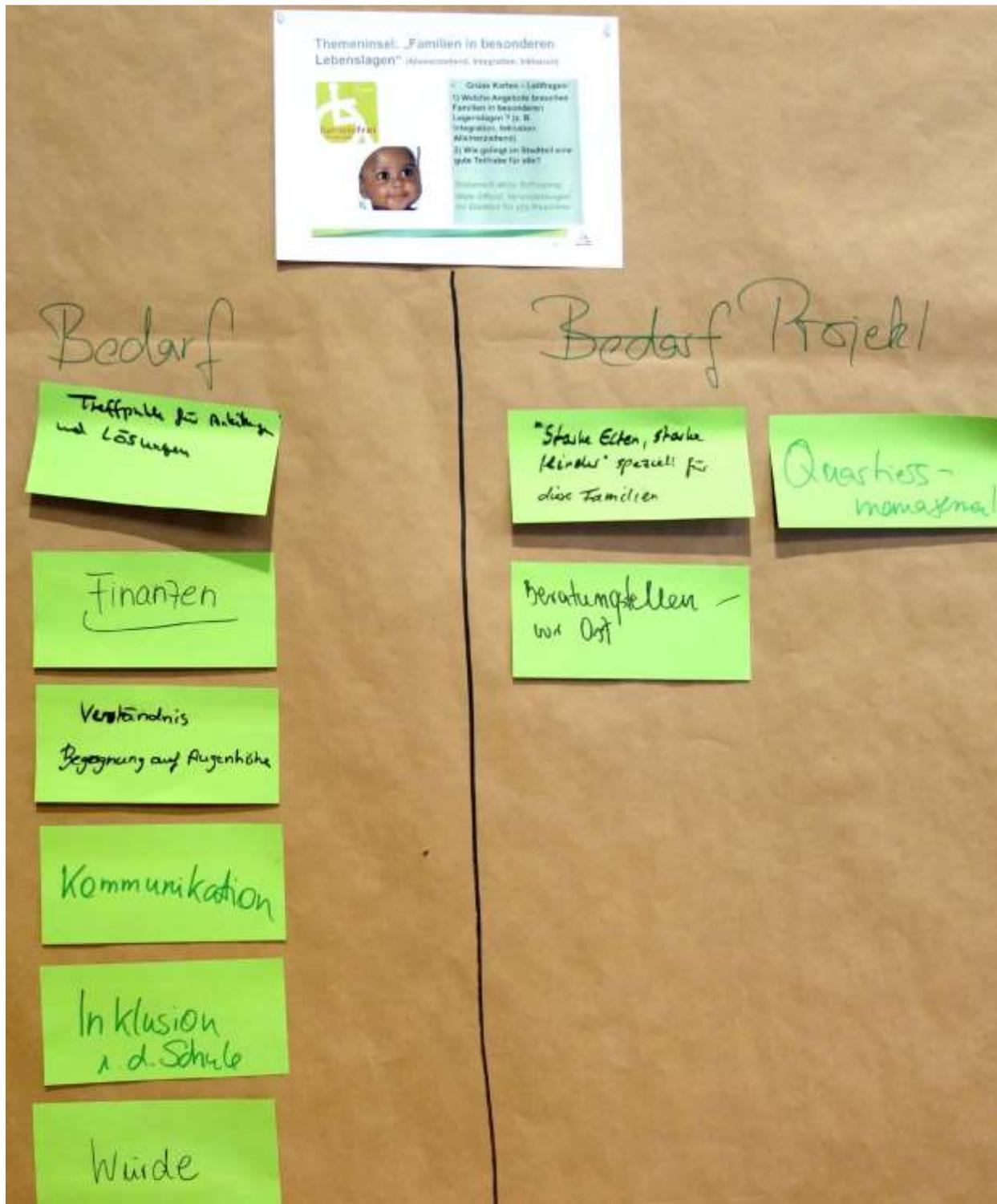


Abbildung 4:

Leitfrage: Was brauchen Familien in besonderen Lebenslagen? (z. B. Inklusion, Integration, Alleinerziehend?)

Erste Ergebnisse aktivierende Befragung: Mehr öffentliche Veranstaltungen im Stadtteil für alle Bewohner*innen.

5. Erarbeitung von ersten Projektsteckbriefen (2 x) - Kleingruppen



Ideen/Projektsteckbrief: Workshop: „Kinder und Familie“

Titel/Name: (Idee oder Projekt):

Überarbeitung Spielplätze
"aus Alt macht neu"

Beschreiben Sie ihre Idee/Projekt kurz mit dazugehörigen

Stichworten: (z. B. erste Schritte; Was würde ggf. gebraucht? etc...)

- Begehung der Spielplätze (Reparaturen) → Info an GBA
- Einbeziehung Kigas (Kid Eltern) zwecks Wünschen
- Jeder Spielplatz erhält opt. Schild mit Bez./Nr. oder Name für Notfall/Telefonat
- Kleinkindspielplätze einzäunen
- Aktionen durch Projekte (z.B. 72 St.) oder Firmen durchführen lassen
- Bolzplatz
- Spielplatz für "ältere" (zentraler, attraktiver, mit evtl. Sportmöglichkeiten)

Welche(s) **Zieler** gibt es dazu?

- aus Alt macht neu
- alle Kindergärten abdecken

Mögliche **Kooperationspartner**?

Gartenbauamt (GBA)
evtl. Sponsoren

Verantwortlichkeit?



Ideen/Projektsteckbrief: Workshop: „Kinder und Familie“

Titel/Name: (Idee oder Projekt):

Kommunikation und Beteiligung

Beschreiben Sie ihre Idee/Projekt kurz mit dazugehörigen

Stichworten: (z. B. erste Schritte; Was würde ggf. gebraucht? etc...)

- Kinderkonferenz d. Kindergärten (z.B. Spielplätze)
- Umfrage an den Orten, wo Familien da sind
- Hausbesuche mit Fragebogen (nach Vorankündigung)
- „Übersetzer“ - Kommunikation in leichter Sprache
-
-

Welche(s) Ziel(e) gibt es dazu?

Bedarfe von möglichst vielen erheben

Vernetzung - Kontakt - sich kennen

Mögliche Kooperationspartner?

Verantwortlichkeit?

Kindergärten
Schulen
Vereine
Bücherei
Pfarrgemeinden

Stadt (für
Fragebögen)
→ G.D.Z.

IGO

6. Zufriedenheitsabfrage und Anregungen aus der Arbeitsgruppe

Insgesamt war der Workshop durch die geringe Teilnehmerzahl sehr intensiv. Bis auf einen Teilnehmer waren alle in irgendeiner Form **Funktionsträger. Pfarrerin, Pastoralreferent, Bürgerverein, Familienzentrum, Kindergarten, Heimatverein, Jugendzentrum.**

Deshalb war die **Gesamtsituation in Oberreut** immer wieder Teil jeder einzelnen Fragestellung. Was wurde schon gemacht? Wo treffen sich Oberreuter*innen normalerweise? Was sind gute Standorte für Bürgerbefragungen etc. Letztlich also die große Frage: Wie können mehr Menschen motiviert werden, sowohl fürs Ehrenamt als auch überhaupt bei Partizipationsangeboten teilzunehmen?

Die Bitte der Teilnehmer*innen war, nochmals einen Versuch zu starten mit einem **Fragebogen in leichter Sprache, um den Bedarf zum Thema Familie und Kinder zu erheben. Sie sind sich sicher, dass sie ca. 300 Menschen im persönlichen Kontakt dazu bringen könnten, sich zu äußern.** Diese **direkte Ansprache** würde vielleicht dazu führen, dass sich Menschen grundsätzlich wertgeschätzt fühlten und die Veränderungen mitgestalten wollen. Sie sind sicher, dass es nur über Beziehungsangebote geht.

Wichtiger Punkt war auch die Diskussion, dass Oberreut immer noch nicht als lebendiger Stadtteil gesehen wird, sondern eher als **Brennpunkt**. Es könnte sein, dass diese Vorurteile und Einschätzungen vielleicht dazu beitragen, dass es wenig eigene Vereine hat, also auch keinen Sportverein. Die Menschen gehen in die Vereine in die umliegenden Stadtteile.

Der Ruf von Oberreut war früher sehr schlecht, dann die letzten Jahre hatte sich das verloren. Mit den Ergebnissen der Bundestagswahl könnte das Abgrenzungsbedürfnis und die **unsichere Identifikation mit dem Stadtteil** wiederbelebt worden sein.

Ein **typisches Erlebensmuster** in Oberreut: "Ein Spielgerät auf einem Spielplatz geht kaputt. Die Stadt wird darüber informiert. sie kommen und bauen es ab. Aber es kommt nichts Neues."

Zusätzliche Ergebnisse:

- das Partizipationsangebot muss auf persönlicher Bindung basieren.
- eine Spielplatzbegehung wird aus dieser Workshopgruppe hervorgehen.
- das Quartiersmanagement und das Familienzentrum sind absolut wichtig und erzeugen als Zukunftsgedanke einerseits eine **Wartehaltung**, andererseits große Hoffnung.

7. Impressionen vom Interessens-Workshop: „Kinder und Familie“

